

Betriebspraktikum für Lehramtsstudenten - eure Erfahrungen

Beitrag von „_Malina_“ vom 23. Januar 2010 21:52

Zitat

*Original von ***Andi****

Das klingt für mich immer noch "Lehrer sind weltfremde Vollpfosten, die vom wirklichen Leben "da draußen" keine Ahnung haben"... Bekommt man in einem Betriebspraktikum in irgendeinem Betrieb wirklich so viel Einblick in die "Wirkliche Berufswelt"? Wie eine Kaffeemaschine funktioniert weiß ich schon... Oder was für Tätigkeiten wird man wohl in ein paar Wochen und dazu noch ungelernt ausführen können?

Dass das für dich so klingt, glaub ich dir gerne. So in die Richtung war das auch gemeint... abzüglich der Vollpfosten und so, das kommt jetzt von dir ;).

Genauso albern wie diese Einstellung finde ich es aber auch arrogant und abwertend zu sagen, dass man in 8 Wochen nichts erleben kann, was einen bereichert. Man wird sicherlich nicht zum Kaffee kochen alleine gezwungen, wenn man sich andere Dinge wünscht. Dafür hat man einen Mund, den man benutzen kann und ist selbst Schuld, wenn man diese 8 Wochen mit einem Praktikumsplatz dieser Art verschwendet. Schön blöd.

Wenn ich Schüler auf das Leben nach der Schule vorbereiten soll, sollte ich es zumindest mal ansatzweise kennengelernt haben. Auch wenn es nur Kaffee kochen ist - meinetwegen. Aber wie soll man als Schüler denn jemanden Ernst nehmen, der selbst NIE etwas anderes erlebt hat als Schule - Uni - Schule (und NUR von dieser Sorte spreche ich und auch nur diese MUSS ja noch so ein Praktikum machen, weil sie nix anzurechnen haben).

Ich erachte diese paar Wochen garantiert nicht als Gelbes vom Ei - deswegen ist es auch super, wenn man schon irgendwas anderes gemacht hat, dass man sich anrechnen lassen kann. Sicherlich hat Kassieren über Monate mehr mit der Welt außerhalb der Schule zu tun als das, was man in 8 Wochen Betriebspraktikum erlebt. Das sehe ich ganz ähnlich und finde es auch daher total fair, dass man sich so etwas anrechnen lassen kann.

Ich les jetzt grad von DAni, das genau sowas nicht anerkannt wurde. Das versteh ich allerdings auch nicht. Albern. An meiner Uni damals war das anders. Man musste lediglich eine bestimmte Gesamtstundenzahl gearbeitet haben. Ob im Büro, am Packband oder als Fahrradkurier - egal.

Andi, im Umkehrschluss finde ich auch, dass es vielen Leuten gut täte, mal mit einem Lehrer mitzulaufen.

Aber das mit dem "nur Kaffee - Kochen" finde ich schon etwas abwertend. Selbst wenn ich das von morgens 8 bis nachmittags 16 Uhr tue habe ich durchaus schon eine andere Arbeitswelt

kennengelernt als in der Schule und spreche auch mal mit anderen Leuten als ausschließlich Lehrern.

Finde es auch nicht toll, wenn das der einzige Nicht-schulische Berührungspunkt ist im Leben, aber besser als nichts.